

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Zehrlohn 1.50 M., im Bezugs- und 10 km-Bezugs- 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Kunzigen-Gebühr f. d. 1/2 Spalt. Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Abatt.

Mit dem Gläuberscheit und Schmal. Wandzeit.

Fernsprecher Nr. 29.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat am 10. Juni d. J. den Expedienten Faber in Wildberg auf Ansuchen nach Herrensberg versetzt.

Politische Uebersicht.

Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Gerichts- kosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, sowie im Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren (Gerichtskostenordnung) ist im Druck erschienen. Der Entwurf umfasst 122 Artikel, die Begründung nebst Anlagen 72 Seiten. — Wie die Motive ausführen, haben eingehende Erhebungen über die Wirkungen der Gerichtskostenordnung stattgefunden. Die Prüfung des gesamten Materials hat zu der Feststellung geführt, daß das System der Gerichtskostenordnung im allgemeinen ein den Geschäften der freiwilligen Gerichtsbarkeit durchaus angemessenes ist, und daß auch das Gesamtergebnis der auf Grund der Gerichtskostenordnung erhobenen Gebühren weder einer Milderung bedarf noch eine solche zuläßt. Dagegen hat sich im einzelnen das Bedürfnis einer Reihe von Erleichterungen und Vereinfachungen geltend gemacht, welche teils eine Entlastung der wirtschaftlich schwächeren Kreise, teils eine Beseitigung unverhältnismäßiger Weiterungen im Geschäftsbetrieb der Behörden bezwecken, und der Entwurf ist beabsichtigt, in beiden Richtungen dem aufgetretenen Bedürfnisse soweit als möglich entgegen zu kommen. Hier steht in erster Linie eine Ermäßigung der Gebührenhöhe in den Wertbeträgen bis 2100 M., namentlich im Grundbuchwesen; ferner kommt hier die Erweiterung der Bergünstigung bei Eintragung des Eigentums von Abkömmlingen und Ehegatten in Art. 31 Abs. 3 und die Gewährung von Gebührenfreiheit bei Vermögen von 500 M. abwärts im Vormundschaftswesen und in Teilungssachen u. s. f. Noch weitergehende Ermäßigungen waren aus finanziellen Gründen nicht angängig, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht geboten, zumal die durch die neuen Einrichtungen gewährte Erhöhung der Rechtssicherheit für eine mächtige Erhöhung einzelner Gebühren einen nicht zu unterschätzenden Ersatz gewährt, und da die Gebühren des Entwurfs im Vergleich mit denen der anderen Bundesstaaten fast durchweg als niedere zu bezeichnen sind. Durch die vorgeschlagenen Ermäßigungen ist ein namhafter Ausfall bedingt. Die nicht zu umgehende Ausgleichung dieses Ausfalls soll durch eine entsprechende Erhöhung der Gebühren in den höheren Wertbeträgen erzielt werden und weiterhin auch durch Beseitigung des früher unbekanntem und auch jetzt meist nicht gerechtfertigten völligen Schuldenabzugs in Teilungssachen an dessen Stelle ein nur bis zur Hälfte des Aktivvermögens wirkender Schuldenabzug treten soll. Die angestellten Berechnungen und Schätzungen lassen erwarten, daß von den vorgeschlagenen Änderungen die ermäßigend und erhöhend wirkenden sich gegenseitig die Wage halten, und daß daher das Gesamtergebnis dem bisherigen entsprechen wird. Außer den Änderungen bestehender Bestimmungen hat der Entwurf auch eine Anzahl neuer Vorschriften aufgenommen, so z. B. diejenigen, welche die Rechts-

verhältnisse der Familienfideikomisse und Stammgüter, die Beaufsichtigung von Familienstiftungen, die freiwillige Versteigerung von Grundstücken, und die Rechtsverhältnisse der Pageninhabenden betreffen. Endlich verleiht der Entwurf einem allgemein aufgetretenen Wunsche der Praxis nach Beseitigung vielfacher Zweifel in der Auslegung der bisherigen Bestimmungen durch genauere Fassung derselben und namentlich durch erweiterte Ausführungen in der Begründung tunlichst gerecht zu werden. St. A.

Zu den Kämpfen des Deutschtums mit dem Tschequertum in Österreich wird gemeldet: Der „Niederösterreichische Soloflag“ hatte für Pfingsten ein großes tschechisches Turnfest in Wien geplant, durch das die Zweisprachigkeit Niederösterreichs ad oculos demonstriert werden sollte. Die niederösterreichische Statthalterei hat aber die Abhaltung des Solofestes endgültig untersagt. Die Gemeindevertretung der mährischen Landeshauptstadt Brünn hat den Beschluß gefaßt, auf den der Gemeinde gehörenden Mauern und Anschlagstellen, mit Ausnahme der zweisprachigen Kundmachungen der Behörden, künftig ausschließlich deutsche Aufschriften und Ankündigungen zu dulden. Außerdem aber seien bezüglich der Aufschriften an Portalen und Auslagen, die auf öffentlichem Gemeindegrund stehen, für die tschechische Sprache dieselben Verfügungen zu treffen, wie solche seitens der Gemeindevorstandung und Ratskammer hinsichtlich der deutschen Sprache getroffen wurden.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 13. Juni. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 9. ds. Mts. ist bei Otis im Westen von Schlip gefallen: Leutnant Gerhard v. Berken. Leicht verwundet: Oberleutnant Kräger, geb. 1874 zu Straßburg. An Typhus ist gestorben: Reiter Jakob Proschberger im Lazarett Kalfontein am 7. Mal.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Friedensverhandlungen.
Washington, 14. Juni. An dem Kabinettsrat, der am 11. d. M. in Jacksons Hotel stattfand, waren für die Fortsetzung des Krieges Großfürst Nikola Nikolajewitsch sowie die Generale Sacharow und Grippenberg, gegen die Weiterführung des Feldzuges sprachen sich aus die Großfürsten Blabimir, Alexis und Alexander Michailowitsch; ferner der Marineminister Welles. Der Zar sprach seine Ansicht nicht aus.

Washington, 13. Juni. Der Regierung ist die Antwort Rußlands auf Roosevelts Note zugegangen; sie stimmt mit den mündlichen Mitteilungen überein, die der Botschafter Graf Cassini dem Präsidenten gestern gemacht hat. Auf Vorschlag der Kriegsführer, wonach die Veröffentlichung ihrer Antworten unerwünscht sei, hat der Präsident beschlossen, sie nicht zu veröffentlichen.

Tokio, 14. Juni. Heute ist hier der Bericht des japanischen Gesandten in Washington, Takohira, eingegangen, in dem dieser davon Mitteilung macht, daß die russische

Regierung ihren Botschafter in Paris, Nelidoff, zum Bevollmächtigten für die Einleitung der Friedensverhandlungen ernannt hat. Als Zusammenkunftsort für die beiderseitigen Bevollmächtigten ist Paris in Vorschlag gebracht. Die japanische Regierung wird ihre Zustimmung dazu nicht geben. Man erwartet, daß Japan einen Ort in der Nähe des Kriegsschauplatzes vorschlagen wird. Der japanische Bevollmächtigte ist noch nicht bestimmt.

London, 13. Juni. Lloyd's Agency meldet unterm 13. ds.: Der russische Hilfskreuzer Dniepr hielt auf der Höhe von Diamant-Punkt in der Malakkastraße den holländischen Dampfer Flores an und übergab ihm 41 tschechische Mannschaften und die Post vom englischen Dampfer St. Rilda, den der Dniepr in der chinesischen See zum Sinken gebracht hatte, weil er Roterbande an Bord hatte. Die europäischen Schiffsbesatzer und Maschinisten wurden an Bord des Dniepr gehalten.

Petersburg, 13. Juni. Die anfängliche Berlehn, daß auf dem Geschwader des Admirals Nebogatow während der Seeschlacht Neutenen ausgebrochen sei, hat sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil hat der Admiral selbst sich schimpflich benommen, indem er sich direkt dem Feinde ergab. Seine Tat motivierte er damit, er sei vom Feinde umringt gewesen und habe in dieser Lage wenigstens die ihm anvertrauten 2500 Menschenleben retten wollen. Er dürfte für seine „Menschenscheue“ bei seiner Rückkehr nach Rußland zunächst auf Kastration rechnen müssen. Das gerade Gegenteil von Nebogatow war der Kommandant der „Oskobja“, Kapitän ersten Ranges Behr, der bis zum letzten Augenblick den Dienst fürs Vaterland erfüllte. Als er den Untergang seines Schiffes vor Augen sah, zog er seinen Revolver und erschoss sich.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Eisenbahnunfall. Bei dem um 10 1/2 Uhr dm. fälligen Güterzug Calw—Nagold ereignete sich gestern auf Station Emmingen bei der Einfahrt ein Unfall. Die Maschine samt Tender und einem Güterwagen sprangen aus dem Geleise und beschädigten dieses und den Unterbau auf eine ziemlich Strecke. Es handelt sich glücklicherweise nur um Materialschaden. Obwohl der Tender sich teilweise in die Maschine einhob und aus folgenden Güterwagen die Buffer hart beschädigt worden waren, kam das Maschinen- und Jagdpersonal mit dem Schrecken davon. Der Bahnbetrieb erlitt eine wesentliche Störung; die Reisenden der passierenden Personenzüge mußten vor der gesperrten Strecke umsteigen. Nach 1 Uhr traf ein Hilfszug ein. In strammer Arbeit wurde unter sachkundiger Leitung die entgleiste Maschine erst durch Winden gehoben, dann die Räder der ersten und letzten Achse durch quer geschobene und durch Klammern festverschraubte Schienen derart gefaßt, daß hernach durch

Italienische Reiseeskizzen.

(Fortsetzung.)

II.

Auf den Besuch von Kapri hatte ich mich besonders gefreut — so oft hatte die Mutter davon gesprochen, wie ihr Vater, ein intimer Freund Ludwig Richters, von der Schönheit der Insel den Kindern erzählt habe. Er hatte als Jünger der Kunst, fast den ganzen Weg von Frankfurt bis Rom zu Fuß zurückgelegt. Die Gabel reisen rascher. Das Schiff braucht von Neapel nach Kapri 2 1/2 Std. Unmittelbar vor der Abfahrtsstelle hatte ich mich noch der Aufdränglichkeit der Italiener zu erwehren. Mein Janus „Ja wenn du mich nach Kapri fährst“ brachte die Lächer auf meine Seite. Vor diesen aufdränglichen Gesellen ist man auf dem Wasser sicher, wenn auch andere Plagegeister sich nähern. Aber zu Land können einem die Italiener den Dummor fast vertreiben. Der Portier des Hotels erzählte, daß er vor kurzem eine deutsche Dame aus dem Ansturm von Zwölf gerettet und sie dem 13. zugeführt habe, worauf die Beschwärzten diesen und den Ritter mit den üblichen Schimpfwörtern bedachten. Der Willkürige Spoz, den ich je von Italienern gehört habe, ist folgender: Ein altes englisches Ehepaar wurde vor dem Bahnhof durch die Fügigkeit der Italiener getrennt, die beide ein paar mal um ihre eigene Achse drehten und jedes in einen besonderen Bogen hineinpedierten. Trotz zärtlichen Händlings mußte jedes auf seinem Plage ausstehen. Man kann sich vor Italienern und

vielen andern aufdränglichen Leuten nicht anders helfen, als daß man den Hut im Nacken, den Stock unter dem Arm, womöglich ein italienisches Riedchen trällernd oder pfeifend daher schlendert und ein solches: sono pratico (kenne mich aus) spricht, wenn man nicht vorzieht, zur Abweisung die übliche Bewegung nach dem Halbe mit leichter Bedung des Kinns zu machen.

Vor der Abfahrt des Schiffes erhebe ich mir einige Feigen. Da ich nicht die ganze Anzahl, die ich bezahlt habe, nehme, so bietet mir der Verkäufer die übrigen noch einmal zum Verkaufe an. Ein kleiner Bengel, der auf sein gutmütiges Gesicht hin einen Soldo erhält, hat alsbald Genossen gefunden, mit denen er auf dem Masten liegend Karten spielt, um seinen Soldo womöglich zu vermehren. Dem Feigenverkäufer hatte ich einen religiösen italienischen Traktat geschenkt. Ein junger Mann, der einen Blick in denselben wirft, bekennt sich mir gegenüber als Reichthümer, was ihn aber nicht hindert, während des kurzen Gesprächs über die Kirche, in das er mich verwickelt und über dem ein nicht dabei stehender Priester sich erhebt, krampfhaft anzuspähen, wo ich meine Uhr und mein Geld untergebracht habe. Auf dem Schiffe habe ich ihn ignoriert — er wird wohl kein Methodist gewesen sein.

Einem Fremden wird es an der Schiffelasse kaum gelingen, mit dem Preis der Geheimnisse durchzukommen. Die Plagegeister auf dem Schiffe sind die Schlopper für die verschiedenen Hotels auf Kapri. Ihrem mangelhaften Deutsch habe ich einigemale unter Annahme einer Karte aufgeholfen z. B. mit den Worten: „eine gutes Frühstück“.

Eine ähnliche Hilfe in der Handhabung der deutschen Sprache bot ich der Korallenverkäuferin, die mir beim Mittagmahl in Kapri etwas für „das Schag“ zeigte. An Empfehlungskarten für Hotel und Restaurant konnte man auf dem Schiffe eine ganze Sammlung zusammenbringen.

Bei der Abfahrt von Neapel war das Wetter trübe gewesen, aber kurz nach Verlassen von Sorrent hellte es sich prächtig auf, so daß die Ansahrt gegen Kapri an Schönheit nichts zu wünschen übrig ließ. Redhaft trat mir die Erinnerung an das Erlebnis vor die Seele, das Wüthe, wie er in seiner Italienischen Reise erzählt, in dieser Gegend des Meeres auf der Adresse von Sizilien nach Neapel am 18. Mai 1787 hatte. Das Schiff drohte bei völliger Windstille von einer starken Strömung gegen den steilen Felsen getrieben zu werden. Als alle Passagiere den Kapitän und den Steuermann mit den heftigsten Vorwürfen überhäufte, beruhigte Wüthe die aufgeregten Gewüter, er, „dem von Jugend an Anarchie verdächtig gewesen war als der Tod“. Er verwahrte sie, durch Lärmen und Schreien diejenigen zu verwirren, von denen allein Rettung zu hoffen sei und sagte dann zu den Passagieren (Südes sämtliche Werke 1856. Band 23, S. 401) „Was Euch betrifft, kehrt in Euch selbst zurück und dann wendet Euer brünstiges Gebet zur Mutter Gottes, auf die es ganz allein ankommt, auf sie sich bei ihrem Sohne verwenden mag, daß er für Euch tue, was er damals für seine Apostel getan, als auf dem stürmenden See Libias die Wellen schon in das Schiff schlugen, der Herr aber schloß, der jedoch, als ihn die Trost- und Hilfen aufweckten, sogleich dem Winde

die feillich arbeitenden Binden auf der so gebildeten Schienenbrücke die gehobene Maschine auf das unterseht gebliebene Geleise gerückt werden konnte. Es war für den Zuschauer immerhin interessant, wie ruhig und sicher gearbeitet wurde. In gleicher Weise wurde der Tender gehoben. Währenddem waren hiesige Bahnarbeiter mit dem Reparieren des beschädigten Geleises beschäftigt. Die Abendzüge konnten wieder verkehren.

Mittwoch, 14. Juni. Der heute hier stattgefundenen staatlichen Bezirksrindviehschau wurden 17 Rinder, 5 Farren und 4 Schweine zugeführt. Es wurden folgende Preise zuerkannt:

für Farren:		
ein 3. Preis (100 M)	Stadtgemeinde Nagold	
" 3. " (100 M)	Gemeinde Sülzingen	
" 4. " (80 M)	Christoph Bühler, Altensteig	
für Rinder:		
ein 2. Preis (100 M)	Christoph Bühler, Altensteig	
" 2. " (100 M)	Karl Bühler, Sülzingen	
" 3. " (80 M)	R. Schill, Ebbhausen	
" 3. " (80 M)	Joh. Schleich, Garzweiler	
" 4. " (60 M)	Georg Köhm, Wildberg	
" 4. " (60 M)	Matth. Koch, Bödingen	
" 4. " (60 M)	G. Dieterle, Stern, Altensteig	
" 5. " (40 M)	Johs. Schuler, Altensteig	
" 5. " (40 M)	Jul. Desterle, Hatterbach	
für Mutter-Schweine:		
ein 2. Preis (25 M)	Weiß, Bernsdorf	
" 2. " (25 M)	Biel, Erdlesshof	
" 3. " (15 M)	Kuer, Schöndorff	

A. d. Z.

Calw, 14. Juni. Gestern abend 1/6 Uhr brach in Unterhangstall Feuer aus, wodurch das Anwesen des Martin Seeger, sowie das des Michael Reuschler, insgesamt 2 Haupt- und 3 Nebengebäude, niederbrannten. Der Gebäudeschaden wird auf 20 000, der Mobiliarschaden auf 18 000 M geschätzt. Der Brand entstand durch einen Kamin. An dem Kaminhaus am Haus angezündet hatte.

Neuenbürg, am 5. d. Mts. fand in Anwesenheit des Regierungspräsidenten v. Hofmann Amtsversammlung hier statt. Beschlossen wurde die Ausführung eines längeren geplanten neuen Straßendammes für die Strecke Neuenbürg-Balbrunn und der Bau eines neuen Bezirkskrankenhauses in der Oberamtsstadt. Nachdem der Herr Präsident verschiedene öffentliche und gewerbliche Anlagen (Sensenfabrik, Büchsenfabrik, Kunstmühle, Bijouteriefabrik von J. Weyers Witwe) in der Stadt besichtigt, wurde zunächst den Lokalitäten Hofen, Calmbach und Wildbad, sodann am 7. Juni Hertenalb und am 8. dem Kurort Schöndorf ein Besuch abgestattet.

r. Stuttgart, 13. Juni. Der württ. Landesverein für Bienenzucht in Verbindung mit dem Reichsverein für Bienenzucht veranstaltete in Stuttgart vom 2.-7. Septbr. anlässlich seines 25jährigen Bestehens eine Ausstellung und Hauptversammlung unter dem Allerhöchsten Protektorat S. M. des Königs Wilhelm II, woran sich unter aller deutschen Bundesstaaten beteiligten Königen. Bei den im Saale des Stadgartens stattfindenden Verhandlungen werden von hervorragenden Vertretern des engeren und weiteren Vaterlandes Vorträge über die neuesten Erscheinungen und Bestrebungen in der Bienenzucht gehalten werden. In der Besprechung ist jedem Teilnehmer gestattet seine Ansicht zum Ausdruck zu bringen. Die städtische Gewerbehalle ist zur Aufnahme der bienenwirtschaftlichen Ausstellungsgegenstände vorzüglich geeignet. In 5 Gruppen kommen zur Ausstellung: Stadel- und Mobilbauten, Werkzeuge, Königinnen; Bienenwohnungen aller Systeme, Geräte, Produkte; Lehrmittel. Das Preisgericht besteht aus 8 einheimischen und 2 auswärtigen Jurern. Zum Zweck unparteiischer Beurteilung erhalten die Gegenstände eine Ausstellungsnummer, Name oder Firma des Ausstellers werden erst nach der Prämie-

zu rufen gebot, wie er jetzt der Luft gebieten kann, sich zu regen, wenn es anders sein heiliger Wille ist." Die Passagiere liegen die Schiffeleute in Ruhe und beteten ihre Bittaneien mit leidenschaftlicher Inbrunst. Die Gefahr wurde immer größer, schon griff die Mannschafft zu großen Stangen, um den Anprall des Schiffes an den Felsen zu mildern, schon hörte man, wie die Regenhirten oben auf den Felsen sich auf die Beute freuten, die sie am andern Morgen aufzuschiffen hofften. Als das Schwanken des Schiffes immer härter wurde, begab sich Edith von Seckraunheit geplatzt, in die Kajüte hinauf. "Ich legte mich", sagt er ebenda S. 403, "halb betäubt, auf meine Matratze, doch aber mit einer gewissen unangenehmen Empfindung, die sich vom See Liberas herzuschieben schien: denn ganz deutlich schwebte mir das Bild aus Merians Kupferbild vor Augen. Und so demütigt sich die Kraft aller sinnlich-sittlichen Einbrüche jedesmal am stärksten, wenn der Mensch ganz auf sich selbst zurückgewiesen ist." Nach einiger Zeit wurde er aus dem Halbchlummer geweckt durch die frohe Kunde, es habe sich ein gelinder Windstich erhoben, man sehe die Segel auf und man entrette der Gefahr des Zerstückelns an den Felsen.

Unsere Annäherung an Kapri vollzog sich auf dem Dampfschiffe ohne jegliche Gefahr. Vor der blauen Grotte hält das Schiff. Ein preussischer Hauptmann, der sich in einer Urlaubsfahrt von den Strapazen des Wanderns erholte, und mit dem ich ins Gespräch gekommen war, und ich flogen zusammen in ein Boot. Seine sehr mangelhafte Kenntnis der italienischen Sprache ersetzte er durch den schneligen Ton, in dem er dem jungen Schiffer komman-

zung an den Gegenständen angebracht. Zur Verfügung stehen goldene und silberne Medaillen, Geld- und Ehrenpreise. Aussteller, die keinem der beiden Vereine angehören, können Diplome erhalten. Einzelaussteller, sowie die Veranstalter von Kollektionsausstellungen haben sich zur Erlangung der Ausstellungsbewilligungen und Anmeldebescheinigung an Gen.-Rat Schäffelin Stuttgart, Reinkburgstr. 182 zu wenden. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und lassen ein gutes Gelingen erhoffen.

Stuttgart, 14. Juni. Die heute eröffnete 60. Jahresversammlung des allgemeinen deutschen Vereins für Schulgesundheits wurde vom Staatsminister Dr. v. Weizsäcker im Namen Seiner Majestät des Königs und der kgl. Regierung begrüßt. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Oberbaurat Dellas im Namen der preussischen Ministerien für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten und der öffentlichen Arbeiten, Gemeinderat Dr. Kettlich im Namen der Stadt Stuttgart, Präsident v. Kestle im Namen des Medizinalkollegiums, Prof. Dr. v. Weizsäcker im Namen der technischen Hochschule, Medizinalrat Dr. Engelhorn im Namen der württ. Kergie und Dr. Bauer im Namen des Stuttgarter Zweigvereins etc. Hierauf wurden die Verhandlungen durch den zweiten Vorsitzenden Prof. Dr. Griesbach in Wildhausen i. G. mit einer Ansprache eingeleitet, in welcher er ausführte, daß die Schulhygiene noch von dunklen Wolken beschattet werde. Vor allem müßten die Schulpenia herabgesetzt werden, sonst gingen die Kräfte unserer Jugend zu Grunde. Im Laufe seiner Ausführungen trat der Redner auch für eine einheitliche Volksschule und gegen konfessionelle Abdrückelungen ein.

Stuttgart, 14. Juni. Die Vorlage der Regierung zur Verfassungsergänzung ist gutem Vernehmen nach vom König unterzeichnet und wird unverzüglich dem Landtage vorgelegt werden.

r. Stuttgart, 14. Juni. Zur Hilfeleistung in Südwestafrika sind bei der Hauptkasse der deutschen Kolonialgesellschaft bis Anfang Juni 286 000 M eingegangen.

r. Stuttgart, 13. Juni. Eine Veteranenversammlung, wozu der Veteranenverein Gausstätt die württ. Veteranen eingeladen hatte, fand am Pfingstsonntag hier im Gasthaus „zum jungen Hasen“ in Gausstätt statt. Die Versammlung war aus allen Teilen des Landes besetzt; erschienen waren 750 Veteranen. Beteran Delle-Gausstätt sprach eingangs über das Thema: Wie verbessern die Veteranen in Württemberg ihre Lage? Dann beschäftigte sich die Versammlung mit der Gründung einer sogenannten Volkshilfe. Anschließend wurden folgende Resolutionen angenommen: Die heute tagende Veteranenversammlung beschließt u. a.: In Rücksicht auf die sich immer schwieriger gestaltende Lage der Veteranen erscheint eine ausgiebige, alle hilfsbedürftigen Veteranen und Witwen derselben umfassende Gewährung der Reichsbeihilfe, sowie der Fortfall der seitherigen der Gewährung erschwärenden Bedingungen dringend geboten. — Die seiner Zeit an die Veteranen gemachten Versprechungen des obersten Kriegsherrn harrten noch ihrer Verwirklichung. Trotz ihres Vertrauens auf die gemachten Zusicherungen und des Reichstagsbeschlusses am 23. Mai 1895 sind Tausende von hilfsbedürftigen Veteranen und Witwen derselben noch ohne Unterstützung. Ebenso erscheint es nicht gerechtfertigt, daß der Bezug von Invalidenrenten die Gewährung von Reichsbeihilfen z. B. ausschließt. Die Versammlung richtet an die hohe Regierung die Bitte, dem Komitee der sog. Volkshilfe für die Veteranen und deren Witwen in Württemberg eine freiwillige Sammlung zur Unterstützung derselben genehmigen zu wollen. Zum Schlusse wurde eine Bundeskommission gewählt, welche einen Aufruf an das württ. Volk zu diesem Zwecke erlassen soll.

r. Stuttgart, 14. Juni. Am 21. und 22. Juni findet die Feier der Einweihung des neu- u. Erweiterungsbau der deutschen Kolonialschule in Wizenhausen statt.

r. Stuttgart, 13. Juni. Die älteste Einwohnerin Stuttgarts, Frau Charlotte Wehler geb. Breitshwerdt, Witwe des Begründers der württ. Feuerversicherungsgesellschaft, vollendete am 8. Juni in nahezu vollkommener und geistiger Frische ihr 102. Lebensjahr; die greise Dame,

dierte „alla grotta blava“ (statt azzurra). Da ich im Sommer des Jahres fast täglich im Meere gebadet hatte, auch öfters im Segelboot gefahren war, so war ich bestenfalls, als wir auf dem Boden des Rachen liegend und durch den engen Eingang in die Grotte lugten, diese selbst ist 53 m lang, 32 m breit, die Höhe der Bildung über dem Wasserpiegel beträgt 13 m, die Tiefe des Wassers nicht 21 m. Die Wände der Grotte und alle Gegenstände über dem Wasser sind von Bläue umflossen, während alle unter dem Wasser befindlichen einen silberweißen Schimmer zeigen, wie man an dem Körper des Menschen sieht, der für sein Paradiesbassin ein Trübsal erwarret. (Schl. folgt.)

Der Abschied vom Leben. Aus Tokio berichtet Baronin Hada-Birnot in der N. Fr. Br.: „Biel gesprochen wird hier über den mit ungewöhnlichem Wagemut unternommenen Risikogang des Major Kaganuma, der mitten hinein in feindliches Gebiet drang und dem es glückte, nach Erlangung wichtiger Informationen mit nur geringen Verlusten nach 2 Monaten zurückzukehren. Zu den wenigen aber, die feilen, zählt Hauptmann Kano. Am Vorabend des Aufbruchs zu diesem großen Akt, von dem er nicht mehr zurückzukehren sollte, schrieb er in Erwartung seines Todes an seinen Vater einen Abschiedsbrief, der in den eigenartigen und doch immer unerlöschlichen japanischen Charakter dessen Inhalt gewährt und daher von allgemeinem Interesse scheint. Der Brief lautet: „Heute um 10 Uhr werde ich an der Spitze von 75 Mann, die aus der Kavallerie-Brigade gewählt wurden, abreiten. Unsere Aufgabe ist, in

die bei ihrer Tochter, Frau Oberst von Faber du Faur lebt, durch wieder zahlreiche Erörungen aus Fremdenkreisen erfahren.

r. Tübingen, 14. Juni. Bei der Haltestelle Ostau ist gestern abend der Hilfswärter Walter vom Bahnhofsüberwacher und der Kopf zertrümmert worden. Der Verunglückte wurde erst vom Führer des nachfolgenden Motorwagens bemerkt.

Tübingen, 14. Juni. Schwurgericht. Tagesordnung für die Sitzungen des 2. Quartals: Montag, 26. Juni, vorm. 9 Uhr, Anklagesache gegen den verheirateten Tagelöhner Ernst Proh von Schwann wegen eines Verbrechens der Körperverletzung mit Todesfolge. Dienstag, 27. Juni, vorm. 9 Uhr, Anklagesache gegen den verheirateten Mechaniker Gustav Widmann von Reutlingen, wegen eines Verbrechens des verübten Totschlags. Mittwoch, 28. Juni, vorm. 9 Uhr, Anklagesache gegen den verheirateten Goldarbeiter Wilhelm Gajahr von Engelsbrand wegen eines Verbrechens der Brandstiftung. Freitag, 30. Juni, vorm. 9 Uhr, Anklagesache gegen den ledigen Zimmergesellen Ludwig Schüle von Reuffen wegen eines Verbrechens des verübten Totschlags u. A. Nachtrag folgt. — Als Ergänzungsgewählener wurde nachgezogen: Wilhelm Dandke, Bauer in Guntlingen.

r. Tübingen, 14. Juni. Bei der heutigen Landtagswahl im hiesigen Wahlkreis haben von 10 691 Wahlberechtigten 7779 abgestimmt und zwar haben erhalten: Wählerbefugter Mayer (ver. bürgerl. Part.) 2998, Reichstagsabg. Schlegel (Soz.) 4544 und Reichstagsabg. Gröber (Fr.) 297 Stimmen; Schlegel ist somit mit einer Majorität von 1309 Stimmen gewählt.

r. Wangen, 14. Juni. Bei der Landtagswahl im hiesigen Wahlkreis haben von 4781 Wahlberechtigten 2771 abgestimmt; davon haben erhalten Schultheiß Speth (Fr.) 1503 Stimmen, Landgerichtsrat Reizler (Fr.) 1245 Stimmen und Kammerpräsident Bayer (Fr.) 23 Stimmen; zerplittert und ungültig waren 11 Stimmen. Speth ist somit gewählt.

Heilbronn, 13. Juni. Das bevorstehende Konkursverfahren zur Aufnahme in das obang. Seminar Heilbronn, vulgo Landexamen, wird, wie die H. R. schreibt, unter einem Andrang v. Prüflingen vor sich gehen, wie er vielleicht noch niemals eintreten wurde. Während sonst die Zahl der Anmeldungen 70-80 zu betragen pflegt, werden sich heuer 125 Knaben einstellen, also die anderthalbfache Anzahl des Gewöhnlichen. Da nur etliche 30 ins Seminar aufgenommen werden, so müssen etwa 90, oder 3 unter 4, durchfallen. Der Mangel an Kandidaten der Theologie und Philologie wird durch solchen Andrang späterhin allerdings etwas gehoben werden.

r. Heilbronn, 14. Juni. Zu dem Raubmord in Redargartach tragen wir noch den Heilbronner Blättern nach folgendes nach: Die Ermittlungen in der furchtbaren Tragödie haben nun zur unzweifelhaften Gewißheit ergeben, daß der schuldige Bödlergestalt Ernst Rogler von Bödingen der Mörder der Familie Bullinger sein muß. Gleich nachdem er die schreckliche Tat vollbracht, wandte er sich zur Flucht gegen Redargartach, wo er, wie nachgewiesen wird, ohne Fahrkarte den um 4.56 Uhr morgens in der Richtung nach Jagstfeld abgehenden Zug bestieg. Weit entfernt er nicht gefahren zu sein; denn am Abend ist er noch nach gleichlautenden Beschreibungen, die ganz auf ihn passen, sowohl in der Gegend von Redargartach, als auch in den Bezirken Öhringen und Künzelsau und weiter nach der badischen Grenze hin gesehen worden. Unstet und flüchtig treibt er sich umher verfolgt von der Behörde, die heute folgenden Steckbrief hinter dem Flüchtigen erläßt: „Steckbrief gegen den am 15. Juli 1884 zu Bödingen geborenen, zuletzt in Redargartach beschäftigten Böder und Tagelöhner Ernst Rogler wegen Raubmordes. Beschreibung: 1,61 m groß, blonde Haare, kleiner blauer Schnurrbart, Sommerprossen, neuer dunkler gestrichter Anzug, schwarzer weicher Filzhut, neue Schnürschuhe. Einlieferungsort: Landgerichtsgefängnis Heilbronn.“ Ueber die Tat selbst werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der ermordete Böder Jakob Bullinger war am Pfingstmontag abend mit seiner

den Hüden des Feindes zu gelangen, seine Positionen und Stärke anzuforschen, seine Kommunikationslinien zu unterbrechen und nach Möglichkeit die Ausfahrt seiner Pläne zu verhindern. Wahrscheinlich werde ich durch 50 bis 60 Tage keine Nachrichten von mir geben können. Wir sind entschlossen, weit in die russischen Wälder vorzudringen und veriraunen bei diesem Unternehmen auf die gnädige Führung Schatas (Buddha); möge er uns jetzt Gelassenheit geben, in wem auch geringem Maße die unendlichen Wohlthaten, die unter Band von den Herrschern seit Jahrtausenden empfangen hat, zu vergelten. Dies ist der einzige Wunsch meines unwürdigen Sohnes in diesem Augenblick; er übernimmt seine Pflichten mit höchstem Glückergefühl. Wir haben aber einen langen, gefährlichen Weg vor uns. Ich selbst komme wenig in Betracht aber die Leute unter meiner Führung sind so tapfere, tüchtige Soldaten, daß Hoffnung auf Erfolg ist. Ich bitte dich, beruhigt zu sein; denn ich schwöre es, ich werde weder dem Namen meines Vaters noch meiner Familie Unehre machen. In diesem Augenblick des Aufbruchs habe ich einen Bers geschrieben, der mein Abschied vom Leben sein soll:

Ich das Leben nur ein Traum,
Warum dann träumend leben!
Biel besser ist es doch, zu fallen,
Ehe noch die Blume welkt.
Unterschieden: Nikitaro, das Kind an deinem Arme.
Hauptmann Kano hat seinen letzten Brief mit dem Namen unterzeichnet, den ihm die Eltern gaben, als er noch an des Vaters Arme lehnte.



lebt, durst
erfahren.
Die Puffman
Bahzung
Der Reich-
sturmwagen
geordnung
26. Juni,
Tagelöhner
schens der
27. Juni,
Mechaniker
Verbrechens
1. vom. 9
Soldarbeiter
Verbrechens
1. vom. 9
König Schalle
achten Tot-
geschwo-
Bauer in
Landtags-
391 Wahl-
erhalten:
88, Reichs-
ng. Erdben
tiner Major
ngberjah-
Wahlberech-
Schultheiß
Regler
ayer (Sp.)
Stimmen.
Konkurs-
Kaufmann,
weib, unter
wie er viel-
st die Zahl
werden sich
lbache An-
Seminar
3 unter 4,
Theologie
erbin aller-
mord in
Blättern
surdoboren
it ergeben,
a Bädlingen
sh. Gleich
de er sich
Agewiesen
ns in der
leg. Welt
it er nach
gn passen,
ch in den
nach der
und städtig
die heute
ht: „Sied-
gebore-
Bäder und
chreibung:
Quarrbart,
Schwarzer
Bort Land-
st werden
dete Bäder
mit seiner
tionen und
nktionen zu
ung seiner
durch 50
nen. Wir
przubringen
ie gnädige
Gelegenheit
hen Wohl-
ritanden
ge Wunsch
; er über-
Wir haben
Ich selbst
meiner Föh-
öffnung auf
schwäre
aters noch
gebildet des
wein Ab-

Frau in Gesellschaft gegangen. Dem Dienstmädchen hatten sie das 3/4 Jahre alte Kind anvertraut. Das Mädchen ging, nachdem das Kind gut eingeschlafen war, gegen 1/12 Uhr zu Bett. Bullinger kam gegen 1 Uhr nach Hause und weckte seinen Bursten zum Geschäft. Bullinger selbst und seine Frau legten sich zur Ruhe. In der Frühe, als die Nachbarsleute Waren holen wollten, fanden sie die Handtücher verschlossen. Alsbald kam das Dienstmädchen von ihrer Kammer herunter. Es kam dem Mädchen, das sonst von seiner Herrschaft früher gewohnt wurde, auffallend vor, daß noch niemand von ihrer Herrschaft da war und ging deshalb in deren Schlafkammer, um nach ihnen zu sehen. Es bot sich ihr aber ein entsetzlicher Anblick dar. Bullinger und seine Frau, sowie das 3/4 Jahre alte Mädchen lagen durch Beilohbe erschlagen mit zerstückelter Hirnschale im Bett. Das Blut floß unter den Bettlaken hervor. Die Frau war in gesegneten Umständen. Der Selbstmord war erdrossen, alles größere Geld fehlte. Es mögen etwa 600 bis 800 M. in seine Hände gefallen sein. Das Bortemontale des Meisters fand man im Bett des Mörders. Heute findet die Sezierung der Leichen und morgen deren Beerdigung statt. Der ermordete Bullinger war 37 Jahre alt und hatte sein Geschäft seit ca. 10 Jahren in Acker- gartach, seine Frau Karoline, geb. Reug, ist 29 Jahre alt, das Kind fast 3/4 Jahre. Sie lebten in glücklicher Ehe und waren allgemein beliebt. Bullinger ist gebürtig aus Oberweiler, O. Geraabronn, wo sein Vater Gutbesitzer und Anwalt ist. Die betagten Eltern wurden telegraphisch von dem gräßlichen Ereignis in Kenntnis gesetzt. Der mutmaßliche Mörder Ernst Mogler, der erst seit 19. Mai bei Bullinger in Arbeit stand, wird als ein finsterner verschlossener Mensch geschildert. Wie sich herausstellt hat er bereits 28 Borstrafen, darunter eine 6monatige Gefängnisstrafe, hinter sich.

Deutsches Reich.

Ein schönes Gelübdis der neuvermählten Kronprinzessin. Unter dem freudigen Eindruck der Berliner Festtage äußerte die Kronprinzessin Cécile einer einflussreichen Persönlichkeit gegenüber, daß sie sich nicht bewußt wäre, wodurch sie so viel Liebe und Güte verdient habe. Die Stellung aber, in die sie als Kronprinzessin des Deutschen Reiches nunmehr getreten sei, die gebe ihr ja soviel Gelegenheit, zu zeigen, daß das deutsche Volk das in ihr finden würde, was es in ihr suchte. Sie würde als Kronprinzessin gleich dem Vorbilde ihrer teuren Schwiegermutter ihr Auge nicht auf äußere Dinge richten, die das Reich bewegten. Dieses sei nicht Sache der Frau, die Frau und besonders die so reich gesegnete wie sie, sei zu anderen Dingen berufen. Sie müsse, wo Not und Glend wohnen, helfend eingreifen, Tränen trocknen und Schmerzen lindern, soweit es in ihrer Macht stände, und hieran habe sie ja das leuchtende Vorbild an der Kaiserin, die das deutsche Volk als wahre Landesmutter liebe und verehere. Auch werde sie nach dem Vorbilde der Kaiserin die Religion fördern in jeder Weise, das Große und das Schöne pflegen.

Berlin, 13. Juni. Die Trauerfeier für den Fürsten Leopold von Hohenzollern fand heute morgen in der Hedwigskirche statt. Außer dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern und den Mitgliedern des Fürstenhauses nahmen an der Feier teil der Kaiser, die Kaiserin, die hier und in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler, die Spitzen der Diplomatie, der Hofadel und die Hofgesellschaft. Vor dem Kirchenportal hatte eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen. Die Leiche wurde nach dem Anhalter Bahnhof übergeführt, um nach Sigmaringen gebracht zu werden.

Sigmaringen, 14. Juni. Heute nachmittag gegen 1 Uhr lief der Ertrag mit der Leiche des verstorbenen Fürsten Leopold von Hohenzollern auf dem hiesigen Bahnhof ein. Der mit dunkelrotem Samt ausgeschlagene Sarg wurde angeladen und durch die mit Trauerschmuck versehenen Strahlen, in welchen die Kriegervereine Spalier bildeten, nach der Goldberkirche in Heddingen überführt. Hinter dem Sarge folgten die Mitglieder der fürstlichen Familie, das rumänische Königspaar, das rumänische Kronprinzenpaar, Fürst Wilhelm und seine beiden Söhne, Prinz und Prinzessin Albert von Belgien und die Gräfin von Flandern, die Schwwestern des Verstorbenen. (Der Kaiser kommt erst nächsten Freitag zur Beisetzungsfeier.) In der Goldberkirche fand die Einsegnung der Leiche statt.

Sigmaringen, 13. Juni. Die Trauer um den dahingegangenen Fürsten und die Teilnahme an dem dem Verlust ist unbeschreiblich. Jeder hat das Empfinden, daß ihm ein Unglück zugefallen ist. Aus allen Gegenden Europas laufen die Bekundungen der Trauer ein. Mit bewundernswertem Startmut trägt die Fürstinwittwe den Verlust. Obwohl sie seit Jahren leidend ist, war sie schon bereit gewesen, sofort nach Berlin zu reisen, als die ersten schlimmen Nachrichten eintrafen. Aber die Ereignisse verliefen so rasch, daß die Fürstin nicht mehr zur Abreise kam. Bis gestern stand ihr ein Verwandter zur Seite, da alle ihre Angehörigen bei der Leiche in Berlin waren. Gestern kam dann ihre Schwiegermutter, die Kronprinzessin von Rumänien, hier an. Am Mittwoch mittag 1 Uhr trifft die Leiche hier ein, begleitet von dem Fürsten Wilhelm, seinem Bruder, dem Prinzen Ferdinand von Rumänien, der Gräfin Marie von Flandern, der Schwester des Fürsten Leopold, sowie dem Prinzen und der Prinzessin Albert von Belgien. Vom Bahnhof wird die Leiche sogleich nach der Goldberkirche überführt, wo Freitag morgens 10 Uhr die feierliche Beisetzung erfolgt. Der König von Rumänien trifft gleichfalls am Mittwoch hier ein. Schmerzlich getroffen ist auch die Gattin des Fürsten Leopold, die Marquise Repoll, Prinzessin Frieda von Hoher-

zollern, die einzige noch lebende Schwester des Fürsten Karl Anton, als deren Vertreterin Frau von Geier, eine am Donnerstag bezw. Freitag werden eintreffen: der König von Sachsen, die Königin von Rumänien, Prinz Johann Georg von Sachsen, die Großherzogin von Baden, Herzog Ulrich von Würtemberg als Vertreter des Königs, der Herzog von Anhalt, Erbprinz Hohenzollern-Sigmaringen, Regent von Koburg-Gotha, der Herzog von Oporto als Vertreter des Königs von Portugal, Herzog und Herzogin von Modena, der Fürst von Thurn und Taxis, Erbprinz von Monaco, Prinz Johann von Hohenzollern (Darmstadt) als Vertreter des Fürsten zu Hohenzollern-Dehringen, der Erzbischof von Freiburg, welcher auch die Exequien am Freitag halten wird, Bischof Keppler von Rottenburg, der Erzabt von Beuron.

München, 10. Juni. Der Fremdenverkehrsverein für München und das Hochland hatte in einer Broschüre die Hotelbesitzer und Wirte ermahnt, sich aller Lebensmittel-surrogate bei Herstellung der Speisen für die Fremden zu enthalten, Wein, Kaffee, Butter u. s. w. rein zu geben, bei der Zubereitung von Speisen sich der Margarine, des Rindfleischs und des Palmöls zu enthalten. Die Palmöl-Gesellschaft Schlink u. Co. in Mannheim stellte gegen den Fremdenverkehrsverein Klage auf Unterlassung der Warnung vor Palmöl und Zurücknahme derselben. Die Zivilkammer hat die Klage abgewiesen, da es dem Fremdenverkehrsverein im Interesse des Fremdenverkehrs nur darum zu tun sei, daß Surrogate in den Gasthöfen vermieden werden. Von einem Verschulden des Fremdenverkehrsvereins könne nicht gesprochen werden.

Ausland.

Jesi am See, 10. Juni. Der schneereiche Winter ließ befürchten, daß bei der Schneeschmelze die Sawinen Unheil anrichten werden. Am 6. d. M. ereignete sich tatsächlich ein schwerer Unfall. Der Schüttholzbauer Peter Bohner in Reutlingen besaß im oberen Salzbachale in Ober-Pingau seine Alpe, wozu er seine aus 55 Stück bestehende Rindviehherde aufgetrieben hatte. Am genannten Tage ging nun eine große Lawine nieder, die 15 schöne Kühe mit sich forttrieb und tötete, der Hirt kam ohne Verletzung davon. Eine Hilfsexpedition konnte das getödete Vieh anschaufeln. Der ganze Schaden, den der Bauer erleidet, beträgt ca. 10000 Kronen (8400 M.).

Bern, 13. Juni. In der vergangenen Nacht wurde die Gotthard-Linie bei Arth, zwischen Goldau und Zugern, durch einen Erdbeben auf eine längere Strecke unterbrochen. Der Verkehr wird aber Zug geleitet. Man hofft, die Geleise bis morgen wieder freizulegen. Personen wurden nicht getötet.

Paris, 12. Juni. In einer längeren Unterredung erstattete Rouvier dem Präsidenten Loubet Bericht über die aus Fez eingetroffenen Nachrichten. Wie es heißt, beabsichtigt der Sultan den südmarokkanischen Hafen Agadir zu öffnen und Deutschland in Recht zu geben. Dieses Zugeländnis soll, wie mehrere Pariser Blätter behaupten, von Frankreich mit der Forderung beantwortet werden, durch Kauf in den Besitz des Algerien benachbarten Malaghen-Sgebietes zu gelangen, aus welchem sich derzeit die gefährlichsten Banditenbanden rekrutieren. Gleichfalls durch Kauf will Spanien die seine Preislos umragenden Höhen erwerben. Diese und andere Transaktionen sollen durchgeführt werden, bevor man dem Gedanken an eine Konferenz näher zu treten beabsichtigt.

Konstantinopel, 12. Juni. Der Chef des türkischen Militärabnehmens General Abdullah-Pascha, der an den Hochzeitfeierlichkeiten in Berlin teilgenommen hat, begibt sich im Auftrage des Sultans nach Essen, Düsseldorf und Oberndorf zur Beschichtigung der dortigen Waffenfabriken.

Athen, 14. Juni. Delhannis ist gestern abend seinen Verletzungen erlegen.

Athen, 14. Juni. Der Mörder Delhannis war wegen Lösung seiner eigenen Frau bereits zu 18 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er erklärte heute bei der Verhandlung, er habe sich für den durch Delhannis herbeigeführten Schluß der Spielhölzer rächen wollen. Die Minister halten heute eine Beratung ab. Der König begab sich von seinem Landanwesen nach Athen.

Cettinje, 13. Juni. Fünf Erdböße wurden in der vergangenen Nacht verpaßt. Heute früh stürzten in Statari infolge starker Erdböße fünf Löden auf dem Bazar ein, auch sonst wurde mehrfacher Schaden angerichtet. Das unterirdische Geißde hält an.

Kalkutta, 10. Mai. In Indien, wo es den armen Deuten bekanntlich noch immer recht schlecht geht, und wo wirklich noch sehr viel geschehen muß, wenn man das allgemeine Glend wenigstens etwas eindämmen will, gibt es wunderbarerweise ein Asyl für allerschwache und kranke Tiere, das nur einigen Jahren von einer Gesellschaft einflußreicher Hindus begründet wurde. Es liegt bei der Godepur in der Nähe von Kalkutta und steht unter der Leitung eines Tierarztes, der von 80 Angestellten unterstützt wird. Zurzeit sind 971 Tiere dort untergebracht: 129 Ochsen, über 300 Kühe, Schafe, Ziegen, Tauben, Hagen, Affen und 5 Hunde. Die Tiere werden mit außerordentlicher Sorgfalt behandelt.

Neuport, 13. Juni. Aus Fort de France auf der Insel Martinique wird telegraphiert, daß der Mont Pelé wieder in Tätigkeit ist; am 3. Juni (schon eine hohe Flamme empor, dann war der Berg bis 10. Juni still. Neuerlich leuchtete die Kuppe im Feuer auf und stürzte am Sonntag früh zusammen. Weiter Schlamme floß herab und eine etwa 800 m hohe Rauchsäule stieg empor. Jetzt ist alles wieder ruhig.

Washington, 13. Juni. Die Admiralität erließ eine Verordnung, daß kein Fremder während der Manöver an Bord amerikanischer Kriegsschiffe kommen dürfe. Die Verordnung richtet sich gegen die Spionage japanischer Seeoffiziere, die als Adhäre und Diener auf die amerikanischen Kriegsschiffe zu gelangen wüßten, um sie genau anzufund-schaften. Sie ist auf die Vorstellungen des Admirals Evans zurückzuführen der beim Besuch eines japanischen Kriegsschiffes entdeckte, daß dessen Kapitän sein früherer Diener war. Alle japanischen Bedienten auf amerikanischen Kriegsschiffen wurden entlassen.

Abgelehntes Millionengesehnt. Die Universitäts des Staates Mississippi hat die angebotene Schenkung von 25 Millionen Dollar seitens des Millardärs Carnegie zur Errichtung einer Bibliothek abgelehnt mit der Begründung, man brauche dieses Geld nicht, an dem das Blut und der Schweiß der Arbeiter haße.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Ausführungen übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.)

An das alte und neue Schlachthaus in Nagold.

Nun leb' wohl du stille Gasse
Nun leb' wohl du altes „Schlachthaus“
Dürn' nicht, wenn ich dich verlasse,
Die Tätigkeit ist in dir aus.

Wohl dientest uns seit hundert Jahren
Dort unten an der Nagold Strand,
Ranch Tierlein mußt' den Tod erfahren
Durch wohlgenährte Metzgerhand.

Nun höret in dir auf das Schlachten
Und schließt sich deine Türe zu
Rehr talabwärts wir uns machten
Und schlachten dort Schwein', Kalb und Kuh.

Ah sei uns darum nicht so böß,
Das wir dich jetzt verlassen,
Du warst ja nicht mehr zeitgemäß,
Das mußt' du doch erfassen.

Die alte und die neue Zeit
Sie sind so sehr verschieden,
Drum selbst die Obrigkeit sich freut,
Daß dir dies Los beschieden.

Sollt jemand aber aus Verseh'n,
Ob Fuhgänger oder Kahlber,
Ins alte Schlachthaus wollen geh'n,
Wird aufgestellt beim Adler.

Zum Neubau drang das Oberamt,
Dazu half die Regierung;
Das ist in Nagold Stadtkammern,
Daß dorthin kam die Fährung.

Drum hat dann der Gemeinderat
Und auch die Deputierten
Besahet die Bedürfnisfrag',
Die nun zum Banen führte.

Wer baut nun: Innung oder Stadt?
Die Frag' war noch zu lösen.
Die Mehrheit doch des hohen Rats
Für Erstere ist gewesen.

Nun sei gegrüßt du neues Schlachthaus
Mit deinen schönen Räumen,
Du siehst so schön, so wohnlich aus,
„Bauherr“ tat nichts veräumen.

Die Fleischbeschan, o Publikum,
Ist ein Gesetz, das gar nicht duum,
Für die, dies tut gelächten,
Nach „Fleisch“ und auch nach Würsten.

Drum neues Schlachthaus sollst hoch leben,
Die Metzgerinnung auch daneben,
Doch soll sie sich mit ihren Freunden
Begen hohen Preisen nicht verfeinden. S.

*) Schlachthaus, ein alter Nagolder Ausdruck für Schlachthaus.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 14. Juni. Viehmarkt. Deutige Zufuhr an Großvieh 405 Stück. Handel schlüssend. Bezahlt war Schafschweine: Ochsen wurden zu 80, 1010 und 1 Paar zu 1337 M. verkauft. Gesamtverkauf etwa 100 Stück Rindvieh. Auf dem Schweinemarkt wurde zu hohen Preisen gehandelt: Milchschweine zu 30-40 M. und Läufer zu 55 bis 127 M. pro Paar. An Pferden fanden 9 Stück zum Verkauf.

Roßweil, 12. Juni. Dem Schweinemarkt wurden 514 Milchschweine und 5 Käufer zugeführt. Der Handel war sehr lebhaft und wurde in kurzer Zeit der ganze Zufuhr abgesetzt. Bezahlt wurde für rechte Gattung 35-45 M., 1 Paar ausnahmsweise 55 M., für letztere 72-78 M. pro Paar.

Ludwigsburg, 13. Juni. (Schweinemarkt.) Zufuhr Milchschweine 100 St., Käufer 20 St. Preis für 1 Paar Milchschweine 30-44 M. für 1 Käufer 30-50 M. Die Zufuhr von Milchschweinen war heute eine mittelmäßige, von Käufern eine schwache. Der Verkauf ging gut und beide Gattungen wurden rasch vollständig verkauft.

Güdingen, 6. Juni. Schweinemarkt. Es wurden dem Markte 115 Stück Milchschweine und 19 Stück Käufer zugeführt, von ersteren wurden 70 Stück zu 26-38 M. pro Paar, von letzteren 13 Stück zu 50-80 M. pro Paar verkauft.

Witterungsvorhersage. Freitag, den 16. Juni. Zeitweise wolfig und gemittelt schwül, einzelne Schmittregen. Druck und Betrag der G. W. Kaiserlichen Buchdruckerei (Eustl Jaffa) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P a u r.



Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Adam Blach**, Müllers auf der **Schiltmühle** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag den 27. Juni 1905
nachmittags 3 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier anberaumt.
Nagold, den 14. Juni 1905.

Amtsg.-Sekt. Schausler.

Nagold.

Am Samstag den 17. Juni
von vormittags 8 1/2 Uhr an

wird aus dem Nachlass der **J. G. Reuz**, Bauers Witwe, im Hause des Dekanomen **Sindlinger** (Vatterbacherstraße) eine

Fahrnis-Versteigerung

gehalten, wobei vorkommt:



Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Küchengeräte, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirre, 1 ältere Futtermaschine, 1 ältere Dreschmaschine, ca. 180 Liter Obstmost, sowie allerlei Hausrat.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Altensteig.

Das in der Nachlasssache der **Frau Franziska Rosine Kauffer**, Schullehrers Witwe von hier, vorhandene, zu 12 500 M angekaufte

Wohn- u. Geschäftshaus

kommt am

Montag den 19. Juni d. Js.
vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus nochmals im öffentlichen Kaufreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Juni 1905.

Bezirksnotar Beck.

Elektrisches Lichtanleinbad Nagold (System Stanger).

Erfolreichstes Verfahren gegen alle Arten von Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Nierenleiden, Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstauungen.

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungsbriefen zu ersehen ist.

Näher Sonntag ist das Bad täglich geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Am 1. Juli 1905

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen & Jüngl. 20 Pfg.

Nation, 3 M. 75 Pfg.

Die Gasse 1 M. 50 Pfg.

Som. Feil zum Meer, 26 Hefte à 50 Pfg.

Die Weiße Welt, 52 Hefte à 25 Pfg.

Die Woche, 52 Hefte à 25 Pfg.

Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pfg.

Belagen und Klafings Monatshefte à Hefte M. 1.50

Neben Land und Meer, 3,50 M.

Der Monat 3 M.

Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pfg.

Leipziger Ill. Zeitung, 7 M. 50 Pfg.

Daheim, 2 M. 50 Pfg.

Gartenlaube, 2 M.

Grün Gott, 65 Pfg.

Immergrün, Hefte 20 Pfg.

Quellwasser 1,50 M.

Deutscher Hauschat, 24 Hefte à 30 Pfg.

Das Kränzchen, 2 M.

Der gute Kamerad, 2 M.

Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pfg.

Moderne Kunst, 24 Hefte à 40 Pfg.

Alte und neue Welt, 24 Hefte à 35 Pfg.

Engelhorn's Romanbibl. 26 Bde. à 50 Pfg.

Romanbibliothek, 2 M.

Romanzeitung, 3,50 M.

Die Musikwoche, 48 Hefte à 40 Pfg.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Aufwahrsendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Hochfein parfümiert

Abbitte.

Oberjettingen, den 8. Juni 1905.

Die gegen jung **Jakob Fleische**, Kaufm. hier gemachten unzüchtigen, gemeinen, beleidigenden, unwahren Ausdrücke nehme ich reumütig zurück und leihe öffentlich Abbitte.

Heinrich Fortenbacher,
Schneider.

Gerösteter

Kaffee

vorzügliche Sorten, in allen Preislagen empfiehlt

Nagold. **Hch. Gauss.**

Nagold.

Zur Sommer- und Reise-Saison

empfiehlt in bester Auswahl

Stöcke u. Schirme
Rucksäcke

Reisetäschchen u. Accessoires

Toiletteartikel

Gürtel und Hosenträger

Kleider-, Hut-,

Krawatten-Halter

Reisebestecke u. Taschenbecher

Angelgeräte

als Angelrutten, Rollen, Schür in

Seiden und Leinen, Vorfach, Angel-

boden und Flieg u.

Botanikerbüchsen

Schmetterlingnetze, Reisen

Sandspiele u. Gartengeräte

und noch viele passende

Spielwaren.

Kalterbacherstr. **Jakob Luz.**

Nagold.

1/2 ewigen Alee hat zu

verpachten

Jakob Grüninger.

Nagold.

Den

Heu- u. Dehnd-

Ertrag

von 34 Aa verpachtet

Brezing, Mechaniker.

Nagold.

1/2 ewigen Alee am Eisberg

verpachtet

Briefträger Essig.

Nagold.

Unterzeichnete

verkauft oder

verpachtet

6 1/2 Viertel Wiese am Röhrdorfer

Wäldle, sowie 40 ar Baumwiese

am Biegelrain.

Marie Henne Wittwe,

Galwerstraße.

Hochfein parfümiert

Jugendfrische

verleiht

Guthmann's

Cosmos

Seife

ist die beste

hier zu haben bei:

Chr. Fr. Harr.

Dresden

MUSEUM NAGOLD.

Am Sonntag den 18. Juni

Ausflug über Neubulach nach Teinach.

Die verehrten Mitglieder werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Nähere Besprechung Freitag den 16. d. abends 9 Uhr im Hirsch.

Der Vorstand.



Schwarzwald-Verein

Bezirksverein Wildberg.

Am Sonntag den 18. d. Mis.

Spaziergang nach Gütlingen

über die Bronnhöhe und den Gütlinger Kapf.

Zusammenkunft 1 1/2 Uhr auf der Hirschbrücke.

Nur kurze Kochzeit erfordern



2 gute Teller Suppe. In wenigen Minuten nur mit Wasser zubereiten. Bestens empfohlen von **Fr. Schmid.**

Nagold.

Gartenmöbel



in Holz und Eisen billigst bei

Eugen Nuding.

Grosse Geldlotterie

für den Umbau der Stadtkirche in Langenburg.

Ziehung am 4. Juli 1905.

Hauptgewinne 15,000 M., 5000 M., 2000 M.

Loose à 1 Mark

zu haben bei

G. W. Zaiser.

Vollmaringen.

Wegen Platzmangel habe eine

Bandsäge

für Fuß- und Handbetrieb sofort zu verkaufen

J. Feinler, Bildhauer.

Naturheilanstalt

Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diätikuren etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis. **Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.**

Homöop.

Krampfhusten-Tropfen

die bekannt. Dr. **Hölzle'schen** (Cap. Op. Jp. Bell. aa 2,5) sind à 70 Pfg zu haben b. H. Apoth. **Schmid.**

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in

Württemberg u. Hohenzollern

Mit einer Eisenbahnkarte

von Mittel-Europa und einer

Eisenbahnkarte

von Südwest-Deutschland.

Sommerfahrtdienst 1905.

Gültig vom 1. Mai an.

Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.

Borrätig in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlung.

Wilh. Holzinger,

Zahntechniker,

Nagold, Marktstrasse,

neben der Apotheke.

Täglich zu sprechen.

Borrätig:

Burgruine

„Hohen-Nagold“

6 Seiten und 8 Abbildg.

Preis 10 Pfg.

G. W. Zaiser'sche

Buchhandlung.

Wildberg.

Ein tüchtiger

Müller

kommt bei hohem Lohn sofort eintreten.

Fr. Weif, Untermüller.

Altensteig.

Tüchtige

Gipser,

sowie tüchtige

Maler und

Anstreicher

finden bei hohem Lohn dauernde

Beschäftigung bei

G. Schneider,

Gipser, Maler- und Lackier-

Geschäft.